

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Ableitendes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassentor: Amt Stuttgart 6113. Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. / Gerichtsband für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmeschluss mittwochs 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile ab. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Blättern kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1,50, sonst monatlich RM. 1,60. Einmalige Beiträge 18 Pfg. Beilagenzusatz 30 Pfg. Jahrsbeitrag Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

## Deutschlandbesuch des ungarischen Reichsverwesers

### Auf Einladung des Führers und Reichskanzlers — Mehrtägiger Aufenthalt im Reich

Berlin, 11. August. Im Laufe des August werden Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreichs Ungarn **vitöz Miklós Horthy von Nagybánya** und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy auf Einladung des Führers und Reichskanzlers mit dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten **Dr. vitöz Béla von Tildy**, dem königlich ungarischen Außenminister **Koloman von Kanha** und dem königlich ungarischen Honvedminister **vitöz Eugen von Nag** zu mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland einreisen. Der Reichs-

Der Verlauf der Jahre der Reichsverweserschaft bewies, daß die Nation keinen derartigeren Mann hätte finden können. Er hat dieses Ungarn ferngehalten von allen Antrieben, die im Dienste des überlebenden Habsburgers die natürliche Verbundenheit des Deutschen im einstigen Oesterreich und im Reich zu stören trachteten. Die Rechte des Reichsverwesers, zunächst durch das Gesetz von 1920 umschrieben, wurden durch eine Verfassungsänderung 1937 wesentlich erweitert und der Stellung des ungekrönten Königs angenähert. Sie geht weit über die staatsrechtliche Stellung hinaus, die Staatspräsidenten anderer Länder haben. Von seinem Volke geliebt und in aller Welt geschätzt repräsentiert Miklós von Horthy das kraftvoll aufstrebende neue Ungarn. Das deutsche Volk, das einen ähnlichen harten Weg bis zu seiner Wiedergeburt zu gehen gezwungen war und das ihn nur gefunden hat dank der genialen Führung eines Adolf Hitlers, weiß es daher um so mehr zu würdigen, daß Reichsverweser von Horthy dem Führer und Reichskanzler und damit ganz Deutschland die Ehre seines Besuchs erweist.

korps bildete am Donnerstag die Abnahme der Parade der Division Lorino in ihrer neuen kriegsmächtigen Zusammensetzung durch den König und Kaiser sowie anschließend durch den Duke in der Nähe von Livoli. Die beweglicher gewordene neue Division, die sich im Verlauf der Manöver besonders bewährte, setzt sich zusammen aus zwei Infanterieregimentern mit vier Bataillonen, einem Divisionsmärschbataillon, leichter Feldartillerie und einer Mörserbatterie, aus einem Artillerieregiment, Flugabwehr, einer Kompanie Feuerwerfer, einer Kompanie Mörser, einer Kompanie Telegraphisten und Radiotelegraphisten sowie aus dem zugehörigen Train- und Sanitätspersonal. Die besondere Eigenart der Division besteht in einem Autopark von 600 geländegängigen Lastwagen, die sämtliche Abteilungen mit ihren verschiedenen Waffen und Tieren aufnehmen und befördern können.

Nach Schluß der Parade hielt Mussolini eine Ansprache, in der er ausführte: „Während dieser Übungstage habt Ihr eure Strafe Disziplin, eure Ausdauer und den hohen Stand eurer Ausbildung bewiesen. Es ist Wahnsinn, sich Illusionen hinzugeben, ein Verbrechen, sich nicht vorzubereiten, während in so vielen Teilen der Welt die Kanonen donnern. Wir machen uns keine Illusionen und bereiten uns vor!“

### Parade der Division Lorino

„Wir machen uns keine Illusionen und bereiten uns vor!“

Kom. 11. August. Den Abschluß der großen taktischen Übungen des Römischen Armeekorps bildete am Donnerstag die Abnahme der Parade der Division Lorino in ihrer neuen kriegsmächtigen Zusammensetzung durch den König und Kaiser sowie anschließend durch den Duke in der Nähe von Livoli.



Reichsverweser wird auf seiner Reise vom Chef der Militärkanzlei, Dr. Stephan von Uray, dem Chef der Militärkanzlei, Feldmarschallleutnant **vitöz Gustav von Jany**, und weiteren Gefolge begleitet sein. Frau von Horthy wird in Kiel die Lande eines neuen Kreuzers der deutschen Kriegsmarine vollziehen. Im Reiseprogramm ist auch ein Besuch der Reichshauptstadt, der Stadt Hamburg und der Stadt der Reichsparteitage vorgesehen. Der erste offizielle Empfang auf deutschem Boden soll in Wien stattfinden.

Die Ankündigung eines Staatsbesuchs des ungarischen Reichsverwesers mit seiner Gattin und führenden Persönlichkeiten Ungarns wird im ganzen deutschen Volke mit aufrichtiger Freude aufgenommen werden. Mit diesem hohen Besuch werden die Bande freundschaftlicher Freundschaft, die Ungarn mit dem Deutschen Reich seit Jahrhunderten verknüpfen, und die vor allem im Weltkrieg durch die Waffenbrüderschaft eine Vertiefung erfahren haben, noch fester geknüpft. Trotz mannigfacher Versuche bis in die letzte Zeit, diese Freundschaft zu stören, ist das gegenseitige Verhältnis der Weltanschauung und Kultur ungetrübt geblieben. Ja es hat gerade dadurch nur noch an Tiefe gewonnen, vor allem auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Die großen Verdienste Reichsverwesers Horthy für sein Vaterland und darüber hinaus auch für die Festigung des europäischen Friedens sind erst kürzlich aus Anlaß seines 70. Geburtstags auch von der gesamten deutschen Presse gewürdigt worden. Seit dem Zusammenbruch des bolschewistischen Regimes in Ungarn, des Schwedensregiments eines Matrikulierten **Bela Ahuns**, hat von Horthy die Füge des Staates fest in die Hand genommen, der Nation den Weg zu innerer Erneuerung gewiesen und dem ungarischen Staat im Konzert der übrigen Völker zu stehen und Achtung verholfen.

## Treue um Treue

### Generaloberst von Brauchitsch übergibt das Artillerie-Regiment 12 an Generaloberst von Fritsch

Groß-Porn, 11. August. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, übergab am Donnerstag um 12 Uhr auf dem pommerischen Truppenübungsplatz Groß-Porn im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht das Artillerie-Regiment 12 an seinen neuen Chef, Generaloberst Freiherr von Fritsch. Das Artillerie-Regiment 12 und die auf dem Truppenübungsplatz zur Zeit anwesenden Truppen hatten auf dem Paradeplatz des Truppenübungsplatzes Paradeaufstellung genommen.

Der Kommandeur der 12. Division meldete Generaloberst Freiherrn von Fritsch die Paradeaufstellung unter präzisiertem Gewehr, worauf der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch die Vereidigungsurkunde mit einer Ansprache übergab, in der er u. a. hervorhob:

„Sie haben es immer vermieden, sich feiern zu lassen. Der heutige Anlaß ist aber ein so besonderer, ein so einmaliger, daß an Ihrer Persönlichkeit und der Arbeit eines langen erfolgreichem militärischen Lebens, das im Zeichen des Schwereinsatzes für die Pflicht stand, nicht vorübergegangen werden kann. Ich möchte Ihnen sagen, daß Sie in den vier Jahren Ihres Wirkens als Oberbefehlshaber des Heeres das Versprechen, das Sie einst gaben, wahrgemacht haben: Nämlich dafür zu sorgen, daß das kostbare Erbe preussisch-deutscher Soldatentum nicht untergeht. Sie haben sich nicht nur dafür eingesetzt, es zu bewahren, sondern Sie sind zu seinem Repräsentanten geworden.“

Vier Jahre haben Sie, Herr Generaloberst, als Oberbefehlshaber an der Spitze des Heeres gestanden. In dieser kurzen Spanne haben Sie aus dem kleinen Reichsheer ein Schwert geschmiedet, wuchtig und scharf, und bereit, auf den Feind niederzufahren, der es wagt, deutsches Land und deutsches Volk anzugreifen. So ist aus Ihren Händen ein schönes, stolzes Werk hervorgegangen, das für immer der Geschichte angehören wird. Es ist nicht zu trennen von Ihrer Persönlichkeit. Um so dankbarer sind wir dem Führer und

Obersten Befehlshaber für die hohe Ehre, die er Ihnen durch die Ernennung zum Chef dieses Regiments hat zuteil werden lassen. Eine Ehre, durch die auch äußerlich wieder die enge Zusammengehörigkeit Ausdruck findet, die Sie mit uns und die uns mit Ihnen auf alle Zeit verbindet. Generaloberst von Brauchitsch schloß mit einem dreifachen Hurra auf den neuen Regimentschef, worauf die Musik den Parademarsch des Artillerie-Regiments 12 spielte.

Generaloberst Freiherr von Fritsch antwortete feierlich und betonte: „Ich danke Ihnen insbesondere dafür, daß hier nicht nur das Regiment, dessen Chef zu sein nunmehr die hohe Ehre habe, sondern auch zahlreiche andere Truppen vieler Verbände in Parade stehen. Sie geben mir hier-

durch Gelegenheit, indem ich diesen Truppen danke, dem ganzen Heer zu danken für das, was von ihm in hingebender, treuer und selbstloser Arbeit und Pflichterfüllung in den vier Jahren, in denen ich die Ehre hatte, an seiner Spitze zu stehen, geleistet wurde. Ich habe es immer wieder und täglich noch mit tiefer Dankbarkeit gefühlt, daß die Soldatentreue, von der Sie, Herr Generaloberst, sprechen, kein leerer Begriff, sondern lebendige Wahrheit ist. Treue um Treue. Das Heer möge daher versichert sein, daß auch in Zukunft mein ganzes Sinnen und Denken ihm gehört und ihm gehören wird, so lange dieses Herz schlägt... Als Oberbefehlshaber des Heeres habe ich meine Aufgabe nicht erst dann gesehen, das Erbe preussisch-deutscher Soldatentum mit dem festhaft vorwärts stürmenden Geist des Reiches Adolf Hitlers zu verbinden und zu verschmelzen.“ Mit der Aufforderung, jederzeit zum Einsatz der ganzen Kraft und des Lebens im Dienste und um Schutze des Vaterlandes bereit zu sein, brachte Generaloberst Freiherr von Fritsch ein dreifaches „Sieg-Heil“ aus auf das Vaterland und auf Adolf Hitler, den Führer, der neuen deutschen Wehrmacht Schöpfer und Obersten Befehlshaber.

Darauf wurden die Nationalhymnen gespielt. Der Feier schloß sich ein Parademarsch an, worauf Generaloberst Freiherr von Fritsch sein Regiment selber in das Lager zurückführte. Am Nachmittag besichtigte der neue Regimentschef in Begleitung des Regimentskommandeurs die Unterkünfte seines Regiments. Den Abschluß des Tages bildete ein großer Zapfenstechen, der vom Artillerie-Regiment 12 gestellt ist, an dem aber auch Musik- und Trompeterkorps aller anderen zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz untergebrachten Truppen teilnehmen.

### Polen löst sich von Genf

#### Vertreter bereits abberufen

Eigenbericht der NS-Pressen  
rp. Warschau, 12. August. Die polnische Regierung hat — wie in politischen Kreisen Warschaws berichtet wird — sich entschlossen, ihren ständigen Vertreter bei der Genfer Liga, Minister Komarnicki, von Genf abzuberufen. Polen verzichtet bei der kommenden Vollversammlung im September auf einen Sitz im Völkerbundrat zu kandidieren. Man ist der Ansicht, daß sich die polnische Regierung in Zukunft mit einem Beobachter begnügen wird. Wenn auch dieser Beschluß der Regierung noch keinen endgültigen Bruch mit der Genfer Liga bedeutet, so besteht doch kein Zweifel mehr darüber, daß Warschau das Vertrauen in die Genfer Institution verloren hat. Der Schritt der polnischen Regierung wird in Warschau als ein bedeutungsvolles Ereignis der polnischen Außenpolitik gewertet.

## Die Doppelzüngigkeit Prags

### Prager Vorschläge nunmehr endgültig! Bericht vor dem Politischen Ausschuss der SDP.

Prag, 11. August. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Der politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei hat am 11. August unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, des Abgeordneten Karl Hermann Frank, den Bericht der mit den Verhandlungen mit der Regierung und Lord Runciman beauftragten Delegation, bestehend aus den Abgeordneten Stundt, Peters, Kojše, Sebelovski und Schidetzky, entgegengenommen.

Die Abordnung berichtete über die Gespräche mit Lord Runciman und seinen Mitarbeitern, die die Darstellung und Erläuterung der grundsätzlichen sudetendeutschen Forderungen zum Gegenstand hatten.

Es wurde weiter mitgeteilt, daß Ministerpräsident Dr. Godiša am 10. August die bisher in Teilstücken der Abordnung übergebenen Entwürfe als die nunmehr vollendeten Vorschläge der Regierung erklärt

hat. Neben den laufenden Gesprächen mit dem Ministerpräsidenten hat nur ein einziges Mal, am 23. Juni, eine Besprechung der sudetendeutschen Abordnung mit der Regierung stattgefunden.

Der Politische Ausschuss nahm zur Kenntnis, daß nach Einladung des Ministerpräsidenten vom 11. ds. Mts. wiederum eine Aussprache zwischen der SDP-Abordnung und der Regierung stattfinden wird. Wie nach Feststellung des Ministerpräsidenten vom 15. Juni dieses Jahres festgestellt ist, sind die Grundlagen dieser Besprechungen, sowohl das am 7. Juni überreichte Memorandum der SDP, als auch die seit dem 30. Juni nacheinander der SDP von der Regierung übergebenen Entwürfe.

Der Politische Ausschuss billigt die Haltung der SDP-Delegation, welche den allem Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß Gespräche und Verhandlungen nur mit der Regierung und mit ihrem Vorkennen





den so lange zu führen sind, bis eine gemeinsame Auffassung über die Grundsätze der Neuordnung gefunden ist.

Während sich die Sudetendeutsche Partei an dauernd bemüht, die schwebenden Besätze für die nationalpolitische Ordnung nicht zu lösen...

### Ein frisches Grab klagt an

Der Heimgang des sudetendeutschen Blutzugens Wenzel Paierle

hartmann (Böhmer Wald), 11. Aug. Die Beilegung des jüngsten Blutzugens der sudetendeutschen Bewegung, Wenzel Paierle, gestaltete sich zu einer ereignisreichen Kundgebung der sudetendeutschen Volksgemeinschaft...

Am 10 Uhr vormittags war die Aufstellung des Trauerzugs bei der Kapelle, die halbwegs zwischen der Nordseite und dem Friedhof von Gutwasser liegt, beendet.

Das Lied „Komm Kamerad“ leitete die kirchliche Einsegnung ein. Dann wurde unter dem Trommelwirbel der Jungturner der Satz von Männern des Schutzbundes auf die Schultern gehoben...

Am offenen Grabe kniete ich an ein Sockel in des Unrechts und der Ungerechtheit mit dem gegen das böllische Sudetendeutschtum gekämpft wird.

Das Grab nahm als erster der Kreisleiter der SDP, Senator Ludwig Frank, das Wort. Er gedachte des Toten als eines treuen und einfachherigen Kameraden.

Am offenen Grabe kniete ich an ein Sockel in des Unrechts und der Ungerechtheit mit dem gegen das böllische Sudetendeutschtum gekämpft wird.

Nach Senator Frank trat der Stellvertreter Konrad Henlein, Karl Herrmann, Franz an das Grab. Im Namen Konrad Henleins und im Namen des Sudetendeutschturns überbrachte er dem toten Kameraden die letzten Grüße.

Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden senkte sich dann der Trauerzug in die Erde. Nach der Trauerfeierlichkeit ging die nach Tausenden zählende Menge in stiller Ergriffenheit, aber auch in verhaltenen Erbitterung auseinander.

Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden senkte sich dann der Trauerzug in die Erde. Nach der Trauerfeierlichkeit ging die nach Tausenden zählende Menge in stiller Ergriffenheit, aber auch in verhaltenen Erbitterung auseinander.

## Deutscher Ohnehaltflug Deutschland-Amerika

Sorgfältige Vorbereitung mit einem Focke-Wulf-Flugzeug

Berlin, 11. August. Am Mittwoch um 19.53 Uhr ist auf dem Flugplatz Staaken das viermotorige Focke-Wulf-Flugzeug FW 200 „Condor“ mit dem Zulassungszeichen D-ACON nach dem Vereinigten Staaten von Nordamerika gestartet.

Die Besatzung besteht aus den beiden Flugzeugführern Flugkapitän Alf. Henke und Hauptmann Rudolf von Morau. Oberflugzeugführer Paul Dierberg und Oberflugzeugführer Walter Kober, Hauptmann von Morau ist Offizier der deutschen Luftwaffe...

Der Start in Staaken ging am Mittwochabend in aller Stille vonstatten. Auf Grund günstiger Wetterverhältnisse wählten die beiden Flugzeugführer die Zeitpunkte für ihren Abflug.

„Condor“ in New York glatt gelandet

Das deutsche Flugzeug „Condor“ ist nach glücklichem Verlauf des Ohnehaltfluges Berlin-New York am 20.53 Uhr (Berliner Zeit) auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz glatt gelandet.

### Ratuschka noch auf freiem Fuß

An der gemeinen Mordordnung des Sudetendeutschen Paierle war, wie jetzt authentisch festgestellt ist, der tschechische Finanzbeamte Jaroslav Ratuschka führend beteiligt.

### Den Hezern ins Stammbuch

Was Ausländer über die Ostmark zu berichten wissen

Belgrad, 11. August. „Breme“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem jugoslawischen Universitätsprofessor Alexander Jovitch, der in seinen Reisen nach Wien zurückkehrte.

### Und nun noch eine polnische Stimme

Ein Kussag eines Berichterstatters der „Gazeta Polska“ beschäftigt sich mit dem Lande Österreich. Zwischen dem heutigen Wien und dem Wien vor dem Anschluss, so wird ausgeführt, treten zwei Unterschiede deutlich in Erscheinung.

Luftdoktor bei Hamburg funkentelegraphisch übermittelt. Bereits eine Viertelstunde nach Abgabe lagen die jeweiligen Positionsmeldungen beim Reichsluftfahrtministerium in Berlin vor.

### Amerika völlig überrascht

Der erste Ohnehaltflug Berlin-New York, der für die amerikanische Öffentlichkeit völlig überraschend kam, begegnet im ganzen Lande starkem Interesse.

Draußen auf dem Brooklyner Flugplatz Floyd-Bennett hatten sich zum Empfang der deutschen Piloten außer den amerikanischen Luftfahrtbeamten eingefunden der deutsche Luftattaché General von Boetticher.

### Ein Driffler der Zeit der „Bremen“

Das Flugzeug hat zu dieser Strecke, die im Jahre 1928 R.d.H. von Hühnefeld und Signaure mit dem Luftfahrzeug „Bremen“ von Irland nach Neufundland zurücklegte, nur ein Drittel der damaligen Zeit benötigt.

Der deutsche Amerikaflug hat in Paris und London tiefen Eindruck gemacht.

Der Kussag geht dann auf angebliche Schwierigkeiten ein, denen sich das Dritte Reich in Österreich gegenübersehen solle, und stellt fest, dass man lediglich von einem Konflikt zwischen zwei Generationen sprechen könne.

### Schwerer japanischer Luftangriff

Über 100 Flugzeuge beteiligt

Hankau, 11. August. Im Verlauf der Operationen gegen Hankau richtete die japanische Luftwaffe am Donnerstagnachmittag den heftigsten Luftangriff gegen die Wuhan-Städte, jenen Komplex, der die Städte Hankau, Ganjiang und Wutschang umfasst.

### Britische Palästina-Politik unverändert

London, 11. August. Zu der Besprechung zwischen Ministerpräsident Chamberlain und Kolonialminister MacDonald stellt der diplomatische Korrespondent von Press Association fest, dass Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel in der britischen Palästina-Politik als unzutreffend bezeichnet werden könnten.

### Trostlistenprozess im Donez-Gebiet

Fünf Funktionäre zum Tode verurteilt. Moskau, 11. August. Im Trostlisten-Prozess gegen sieben leitende Funktionäre der Bergbauorganisation im Donez-Gebiet ist jetzt das Urteil gefällt worden.

### 12 000 Türken wandern in die Heimat

Nebereinkommen Bularefi-Ankara

Budapest, 12. August. Wie aus Bularefi gemeldet wird, hat der türkische Botschafter in rumänischer Landwirtschaftsministerium vorgeschrieben und dort mitgeteilt, dass die Regierung in Ankara Wert darauf lege, die Rückführung von 12 000 Türken in der Dobruđa zu erleichtern.

Das grundsätzliche Nebereinkommen zwischen Ankara und Bularefi über die Rückführung ist schon vor längerer Zeit getroffen worden. Die Türkei nahm hierauf sofort die Arbeiten in Angriff, die notwendig waren, um die Aufnahme der neuen Bevölkerung ohne allzuwichtige Rückschlüsse für die Heimkehrer zu gewährleisten.

### Politik in Kürze

Roth fünf Millionen Mark für streichliche Straßen. Für die Verbesserung der Reichsstraßen im Bau-Straßenmarkt wurden bereits vier Millionen aus dem Reichsbudget freigegeben.

Umorganisation des Luftschutzes in Holland. Das niederländische Verteidigungsministerium beabsichtigt, im Falle eines Krieges den zivilen Luftschutz und die aktive Luftverteidigung einheitlich der Befehlsgewalt der Zentralstelle des zivilen Luftschutzes zu unterstellen.

Britische Flugzeugaufträge an Kanada. Räumlich werden Aufträge auf Lieferung von bestimmten Flugzeugtypen für die britische Luftwaffe an die kanadische Flugzeugindustrie vergeben.

Britischer Dampfer in Flammen. Auf dem Hafen von Montreal liegen und 14 Tonnen großen Dampfer „Kandoo“ brach Feuer in einem Kabinraum aus. Der Brand konnte noch nicht gelöscht werden.

Dr. Borrero provisorischer Präsident von Ecuador. Die konstituierende Nationalversammlung wählte mit zwei Stimmen Mehrheit Dr. Borrero zum provisorischen Präsidenten von Ecuador.

Generalissimo Balbo bei der Luftwaffe in Vorpommern. Generalissimo Balbo besuchte gestern in Begleitung von Staatssekretär General der Flieger Wilhelm Marschall bei der Luftwaffe in Vorpommern.

Die Reichsfrauenführerin in Innsbruck. Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Meltral in Innsbruck ein und wurde von Generalmajor Hoyer empfangen.

Kameradschaft zwischen deutscher und englischer Jugend. Badener von Ehrhard besuchte das deutsch-englische Jugendlager in Burghausen am 1. bis 3. August in das Hochlandlager ein.

Gartenbaukongress 1942 in Norwegen. Vor Eröffnung des 12. Internationalen Gartenbaukongresses in Berlin trat der Internationale Kongress zu einer Beratung zusammen.

Nationalspanische Antwort an London. In London wird erklärt, dass die Regierung in Buenos Aires die Verschärfung in der Behandlung der spanischen Flüchtlinge zur Unterstützung der freiwilligen aus Spanien zu den Kampf gegen den Nationalsozialismus heranzuführen.

Das Chaco-Abkommen funktioniert. Die Nationalversammlung Bolivians hat dem Chaco-Abkommen ihre Zustimmung erteilt. Eine Volksabstimmung in Paragway ergab ebenfalls eine etwa 90prozentige Mehrheit für das Abkommen.

Wie gewonnen, so zerronnen. Selbstmord eines unglücklichen Lotteriespielers. Paris, 11. August. In Grenoble verübte ein 32 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte.

Das Chaco-Abkommen funktioniert. Die Nationalversammlung Bolivians hat dem Chaco-Abkommen ihre Zustimmung erteilt. Eine Volksabstimmung in Paragway ergab ebenfalls eine etwa 90prozentige Mehrheit für das Abkommen.

Wie gewonnen, so zerronnen. Selbstmord eines unglücklichen Lotteriespielers. Paris, 11. August. In Grenoble verübte ein 32 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte.

Das Chaco-Abkommen funktioniert. Die Nationalversammlung Bolivians hat dem Chaco-Abkommen ihre Zustimmung erteilt. Eine Volksabstimmung in Paragway ergab ebenfalls eine etwa 90prozentige Mehrheit für das Abkommen.

Wie gewonnen, so zerronnen. Selbstmord eines unglücklichen Lotteriespielers. Paris, 11. August. In Grenoble verübte ein 32 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte.

Das Chaco-Abkommen funktioniert. Die Nationalversammlung Bolivians hat dem Chaco-Abkommen ihre Zustimmung erteilt. Eine Volksabstimmung in Paragway ergab ebenfalls eine etwa 90prozentige Mehrheit für das Abkommen.

Seite 3  
Am 11  
ter an  
Nicht a  
Wir lie  
Das ist  
Nicht a  
Das ist  
Das ist  
Die unter  
teilnehm  
lachen  
immer  
geliefert  
ihnen zu  
Am 11  
inger M  
in Bild  
jährige  
schon d  
in d  
piers er  
Nach die  
Sonderz  
Auk  
Zwe  
Wie in  
komme  
von der  
verpflicht  
stellungen  
September  
Nicht von  
Frage 17  
Im Des  
und im  
Genet. D  
für M  
1.30 Mi  
für M  
1.10 M  
1.10 M  
1.10 M  
Dazu  
Wichtig  
nicht b  
rang des  
bunter J  
Die Ze  
Schlüssel  
höhe des  
ab von  
beitröge  
Einzel  
Richtmi  
2 oder 3  
Es war  
der Juli  
nach dem  
dem Halle  
einander,  
in Deut  
gründlich,  
Am 8. J  
land der  
fiert, un  
Sammeh  
Vre  
Ihre  
Söher  
Ein  
Für  
Wo  
Blie  
We  
So  
Spr  
Wie  
Kirje  
Aray  
Nef  
Bei  
3 a  
klein  
Ble  
Und  
Welle  
Aber  
Dah  
Venti  
Dank  
Und  
Wie  
Die  
3 p  
Nur  
Der  
hab  
Anje





# Aus Stadt und Land

Magold, den 12. August 1938  
Am 12. August 1894: Albert Leo Schlage  
ter geboren!

Nicht alle sind tot, deren Hügel sich hebt,  
Wir lieben — und was wir lieben, das lebt!  
Das lebt bis bis uns selber das Leben ergrimmt,  
Nicht alle sind tot, die begraben sind...  
Das ist der herrliche Geist auf der Welt;  
Das Banner bleibt stehen, wenn der Mann  
auch fällt.

### Noch einmal auf abgelaufen

Gestern spät abends ereignete sich in der Schule bei der „Abblerei“, der sogenannten „Bräuparadenantant“, ein Zimmerbrand, der leicht sehr viel schlimmer hätte ablaufen können. Und wieder einmal ist die Ursache dazu das elektrische Bügeleisen gewesen, das nicht abgestellt worden ist. Das Dienstmädchen, das damit gebügelt hatte, wurde von der Frau abgerufen, und darüber wurde das Bügeleisen vergessen. Tisch und Teppich gerieten in Brand und dann auch die Vorhänge. Zum Glück wurde der Brand noch rechtzeitig entdeckt, so daß die unter Brandmeister Hesselers Führung beteiligten Feuerwehr das Feuer schnell zu löschen vermochte. — Man kann darum nur immer wieder wiederholen: denkt an die Bügeleisen! Stellt sie ab, wenn Ihr aufhört, mit ihnen zu arbeiten!

### Einbeleuchtung in Wildbad

Am Samstag, den 13. August findet bei günstiger Witterung die 3. große Einbeleuchtung in Wildbad statt. Die zugleich die letzte diesjährige sein wird. Es handelt sich um ein Erlebnis von ganz eigener Art, wenn überall an und in der Ort umher in Tausenden von Lampen und Lichtern strahlt, die ein prächtiges Bild geben. Auch dieses Mal fahren wieder von überall der Landbesitzer und Omnibusse.

### Kulturelle Veranstaltungen des Theatervereins Magold 1938/39

Wie im letzten Jahre, so wird auch in der kommenden Saison die Württ. Landesbühne von der Deutschen Arbeitfront nach Magold verpflichtet werden. Es sind wiederum 4 Vorstellungen der Landesbühne geplant. Am 16. September „Der goldene Kranz“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 20. September „Der Hühnerkrieg“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 23. September „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 27. September „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 30. September „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 3. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 7. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 10. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 14. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 18. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 22. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 26. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 29. Oktober „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 1. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 5. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 9. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 13. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 17. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 21. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 25. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 29. November „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 3. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 7. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 11. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 15. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 19. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 23. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 27. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller. Am 31. Dezember „Die beiden Fiesco“, ein Volksstück von F. Schiller.

RM. 0,50. Diese zu bezahlende Jahresgebühr erhält das Mitglied durch die Verbilligung seiner Eintrittskarten bei weitem wieder zurück. Neuanmeldungen zum Festhalten jederzeit mündlich oder schriftlich an Ortswart Leistungs.

### Stündlich brennt ein Bauernhof ab!

Der Brandschaden beträgt in Deutschland jährlich 400 Millionen RM. Das entspricht dem Geldwert einer Großstadt. Im Monat kommt die Summe von 33,5 Millionen RM, dem Geldwert einer Kleinstadt gleich, täglich die von 1,1 Millionen Reichsmark dem eines Bauernhofes, nämlich die von 45.000 RM, dem eines Bauernhofes. Alljährlich brennt in Deutschland eine Großstadt oder monatlich eine Kleinstadt, täglich ein Bauernhof oder stündlich ein Bauernhof ab. Von den bei uns verbrannten Nahrungsmitteln könnten 200.000 Deutsche leben, was der Versorgung einer Stadtbevölkerung von Halle oder Kiel entspricht, 10.000 stattliche Bauernhöfe, 20.000 Siedlungshäuser oder 40.000 Kleinwohnungen könnten für die Summe von 400 Millionen RM, die jährlich durch den Brand verloren geht, errichtet werden. 300.000 Volksgenossen könnten dafür Arbeit und Brot bekommen.

### Unternehmer ohne Vorbildung

Einem „Müllerexemplar“ von Betriebsführer, wie er nicht sein soll, hatte sich unlängst ein Sozialer Übergriff zu bedienen. Dieser „Betriebsführer“ hatte sich, obwohl er keinerlei berufliche Vorbildung besitzt, als Unternehmer in Betriebsführerstellung betätigt. Dabei aber nur an seinen Unternehmergewinn gedacht. Das Geld für seine Betriebsführung war ihm völlig egalgültig. Er ließ für die Höhe im Gesamtwert von ein paar hundert RM, schuldig, hier auch einen abgeschlossenen Vertrag nicht ein. Er hatte keine Spezialkenntnisse, hatte auch nicht einmal die Kranenführerbescheinigung ab, die er vor dem Einschluss hatte. Die Bemerkungen der Deutschen Arbeitfront, den gefährlichen Betriebsführer ab seinem Lohn zu verdrängen, wurden erfolglos. Überwiegend muß das Unternehmen des Betriebsführers, der „Unternehmer“ verlor. Ganz die gefährlichen Kräfte, die in diesen, dachte aber gar nicht daran, sein Verbrechen zu ändern. Weitere Zuschriften des Reichswehrministeriums ließ er einfach unbeantwortet. Das Gericht sah diese „Unternehmer“ mit der gebotenen Härte an. Es unterstellte ohne weiteres seine Betriebsführung, weil er, der seinen Beruf und sein Handwerk gelernt hatte, auch seine oder nur geringe Erfahrung besaß, und dazu noch vollkommen ohne jedes Kapital war, sich von vornherein hätte lösen müssen, das er seine Verpflichtungen seinen Kranenführern gegenüber nicht würde einhalten können. Derartige Personen aber, die, ohne etwas Recht gelernt zu haben, dennoch in gewissenhaften Weise den Ausführenden des Betriebs als „Unternehmer“ auszuweisen trachten, sind Schädlinge der Wirtschaft, die richtungslos ausgebreitet werden müssen. Mit Recht kam daher das Gericht zu der Überzeugung, daß in einem solchen Falle von irgendeiner Geldstrafe überhaupt keine Rede mehr sein könne. Das einzig mögliche Urteil, das auch gefällt wurde, sei die dauernde Aberkennung der Beschäftigung. Führer eines Betriebs zu sein.

### Wetterhäden

Es hat hier schon letzten Freitag, Samstag zogen sich dann von allen Seiten Gewitter zusammen und näherten sich unserer Markung. Man hoffte, wie immer, sie würden weiterziehen, als plötzlich heftiger Sturm einsetzte und gleich darauf Regen und Hagel unsere Felder rüschten. Es wurde immer dunkler, und die Erinnerung an die Hageljahre 1931/32 tauchten in aller Gedanken wieder auf. Etwa eine Viertelstunde lang fiel Hagel in allen Größen, der Boden war wie im Winter weiß bedeckt. Zum Schluß kam noch Regen, daß man glaubte, die Katastrophe von 31/32 wiederholte sich. So schön die Feldfrüchte waren, so schrecklich sind sie nun ausgerichtet. Teilweise hat das Stroh noch Schaden genommen. Welcher Landwirt ist noch im Zweifel, ob die Hagelversicherung notwendig ist?

### Bereithung

Herrnberg. Dem Vorsteher der hiesigen Arbeitsamt-Rechenstelle Paul G. n. z. wurde gestern das ihm vom Führer und Reichsoffizier unter dem 14. 5. 38 verliehene Silberne Treudienstkreuzzeichen von seiner vorgesetzten Dienststelle feierlich überreicht.

### Letzte Nachrichten

Der Rekordflug der „Condor“. Berlin-Neuport in 25 Stunden. — Durchschnittsgeschwindigkeit von ungefähr 260 Stundenkilometern.

Berlin. Das „Condor“-Flugzeug ist auf die Minute genau 25 Stunden unterwegs. Es entwickelte auf der annähernd 6500 Km. langen Strecke eine Reisegeschwindigkeit von ungefähr 260 Kilometer pro Stunde.

Die außerordentlich günstige Reisezeit ist auf die hervorragende Konstruktion des Flugzeuges ebenso wie auf die vorzügliche Navigation der Besatzung zurückzuführen. In Nord-Süd-Richtung befinden sich beider Flugführer Flugkapitän Alfred Henke und Hauptmann Rudolf von Moresau, Oberfeldwebel Paul Bierberg und Oberfliegerunter Walter Kober. Hauptmann von Moresau ist Offizier der deutschen Luftwaffe, die drei anderen Besatzungsmitglieder sind Angehörige der Deutschen Luftwaffe.

Die Standortmeldungen wurden pünktlich, wie vorausgesetzt, alle Stunden gegeben und stimmen mit dem jeweils festgelegten Kurs genau überein.

„Condor“ stellte internationalen Geschwindigkeitstest auf der Strecke Berlin-Neuport auf. Die Landung auf dem Nord-Brenn-Flugplatz Neuenort. Trotz der überraschenden Bekanntgabe der Ankunft des „Condor“-Flugzeuges hatte sich auf dem Nord-Brenn-Flugplatz eine große Menschenmenge angesammelt, als das deutsche Flugzeug, das mit seinem Chelchflug einen internationalen Geschwindigkeitstest auf der Strecke Berlin-Neuport nach den Regeln der ICAO durchgeführt hatte, nach genau 25 Stunden im Flug landete.

Als erstes Flugzeug überhaupt hat die „Condor“ die Strecke Berlin-Neuport im Chelchflug beendet. Die amtliche Flugzeit beträgt so ganz nur 25 Stunden, 54 Minuten, weil der Augenblick des Überfliegens des Verwaltungsgebäudes des Flugplatzes als offizielle Ankunftszeit gilt.

Zahlreiche Pressevertreter und Kameramänner umdrängten die deutschen Piloten, die von den Vertretern des deutschen Reiches und den amerikanischen Kameraden aufs herzlichste begrüßt und beglückwünscht wurden. Hundert Mann starkes Polizeiaufgebot sorgte für den Schutz der Maschine vor der begehrten Zuschauermenge.

Über den Neu-England-Staat war das Flugzeug wegen der niedrigen Wolkendecke nicht sichtbar geworden und floh eigenen Berichten zufolge in 2000 Meter Höhe bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von annähernd 260 Kilometern in der Stunde. Erst über dem Long Island-Sund wurde die Bodensicht besser.

### „Die Slowakei gehört uns“

Fater Hlinka warnt Prag

Prag. Der Führer der slowakischen Nationalen, Fater Hlinka, veröffentlicht im „Slovak“ einen Artikel zur Abreise Dr. Helldas, des Führers der slowakischen Delegation Americas. Fater Hlinka zitiert zunächst einen Satz aus einem Artikel der Zeitung „Min“, die der slowakische Großindustrielle Bata herausgibt, wonach es in der Tschecho-Slowakei keine Slowaken gebe. Das sei die Theorie, schreibt Hlinka, die man Europa seit 20 Jahren vorzäusche. Diese Theorie müssen wir begraben. Mit Freunden eröffnen wir eine neue Welt, in der die Slowaken den ihnen zustehenden Platz unter den freien Völkern der Welt einnehmen. Wir stehen auf der Macht und schlagen jeden, der unsere Volksgrundlage berührt, nieder. Ich hoffe, daß alle nach so einem Schlag erzittern. Sonst werden wir ganz Europa zu Hilfe rufen. Wir erklären öffentlich: Die Slowakei gehört uns und niemand darf uns ihr greifen. Wir sind allein gelieben, aber wir haben das Gefühl, das die amerikanische Delegation für unsere Sache auf amerikanischem Boden lebhaftes Interesse weckt und daß uns das slowakische Amerika auch jetzt hilft.

### Nach der Einstellung der Feindlichkeiten auf der Schanghaener Höhe.

Erste Begegnung der beiderseitigen Bevollmächtigten

Moskau. Einer solchen ausgegebenen amtlichen Verlautbarung zufolge wurden in der umkämpften Höhe an der sowjetisch-mandchurischen Grenze am 11. August 3.30 Uhr die Feindlichkeiten eingestellt. Am Abend des gleichen Tages fand die erste Begegnung der militärischen Bevollmächtigten beider Seiten südlich der Schanghaener Höhe statt. Die Bevollmächtigten defakten sich zunächst mit der Festlegung der Positionen der beiderseitigen Truppen. Am 12. August um 14 Uhr soll die nächste Begegnung der Bevollmächtigten stattfinden.

## Schwarzes Brett

### Partei-Ämter mit betretenen Organisationen

Amt für Beamte der NSDAP, Kreis Calw. Das Hauptamt für Beamte hat im Einvernehmen mit dem Gau Schulungsamt folgende Lehrgänge an der Gau Schule des Amtes für Beamte in Wehingen für den Rest d. J. 1938 zur Durchführung freigegeben:

- 1. vom 14. 9. — 27. 9. 1938: Allg. Lehrgang für Beamte.
- 2. vom 20. 9. — 4. 10. 1938: Sonderlehrgang für Verwaltungsbedienstete.
- 3. vom 1. 10. — 15. 10. 1938: 1. diesjähriger Lehrgang für weibliche Beamte.
- 4. vom 23. 10. — 5. 11. 1938: Allgemeiner Lehrgang für Beamte.
- 5. vom 10. 11. — 26. 11. 1938: 2. diesjähriger Lehrgang für weibliche Beamte.
- 6. vom 1. 12. — 18. 12. 1938: Weiterer Allg. Lehrgang für Beamte.

Zugelassene Teilnehmerzahl für den Kreis Calw: Lehrgang 1: 1 Teilnehmer; Lehrgang 2: 1 Teilnehmer; Lehrgang 3: 1 Teilnehmer; Lehrgang 4: 1 Teilnehmer; Lehrgang 5 und 6 je ein Teilnehmer. Termine für die Meldungen der Teilnehmer zu den einzelnen Lehrgängen:

- Lehrgang 1: Meldetermin 25. 8. 1938. Lehrgang 2: kein Meldetermin, da Sonderlehrgang.
- Lehrgang 3: Meldetermin 25. 8. 1938. Lehrgang 4: —. Lehrgang 5: Meldetermin 25. 9. 1938.
- Lehrgang 6: Meldetermin 10. 10. 1938.

Dem Kreisamt für Beamte sind nur solche Beamte zur Einberufung vorzuschlagen, die bereits von ihrer Anstellungsbehörde den erforderlichen Urlaub erhalten haben. Die Termine sind unbedingt einzuhalten. Der Kreisamtsleiter.

### SA., SAR., SS., NSKK.

SW-Sturm 21/180, Trupp 1  
Am Sonntag, 14. August, ist Schießdienst. Ansetzen 8 Uhr bei der Schießbahn „Waldbühl“, Truppflücker.

### NJ., JV., u. d. M., JM.

53. DJ., BdM., JM. Standort Magold  
Sämtliche Führer und Führerinnen, sowie Referenten und Referentinnen kommen heute 20 Uhr ins neue Heim zu einer Besprechung. Schreibung mitbringen. Standortführer.

### Zwei Hünzigtauler gezogen

Berlin, 11. August. In der heutigen Vormittagsziehung wurde bei der Preussisch-Schlesische Klassenlotterie weiter zwei Gewinners zu je 50 000 Reichsmark gezogen. Die Gewinne fielen auf die Losnummern 109 902. Das Los wird in Viertelteilung in einer rheinischen Lotterieverlosung und in Hälfteteilung in einer ostpreussischen Lotterieverlosung gespielt.

### Flugzeugunglück in Ungarn

Budapest, 11. August. Ein schweres Flugzeugunglück, dem neun ungarische Journalisten und die aus zwei Mann bestehende Besatzung zum Opfer fielen, ereignete sich am Mittwoch in der Nähe von Debreczin. Die Journalisten hatten sich in einem ungarischen Verkehrsflugzeug nach Debreczin begeben, um über einen Anflug zu berichten, den die aus Anlass des internationalen St. Stephan-Fliegertreffens in Ungarn weilenden ausländischen Sportflieger unternommen hatten. Das Unglück ereignete sich auf dem Rückflug nach Budapest in den Abendstunden. Das Flugzeug stürzte ab, bisher noch nicht geklärt Ursache ab. Sämtliche Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden.

### Beileid der deutschen Presse

zu dem schweren Flugzeugunglück in Ungarn  
Berlin, 11. August. Reichspressesache Dr. Dietrich hat an den Pressedirektor der ungarischen Regierung das folgende Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Flugzeugunglück, bei dem acht ungarische Journalisten in Ausübung ihres Berufes den Tod fanden, übermittele ich durch Sie dem ungarischen Journalismus das aufrichtigste Beileid der deutschen Presse.“ — Bei diesem schweren Unglücksfall fanden übrigens 12 Personen den Tod.

### Endlich Revision von Trianon?

Ablommen Ungarn und Kleine Entente?

Eigenbericht der NS-Pressen  
go. Rom, 11. August. Das offiziöse „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Meldung der jugoslawischen Zeitung „Konost“, in der von einem Abkommen zwischen Ungarn und der Kleinen Entente die Rede ist. Das Blatt schreibt in diesem, offenbar von Regierungsfunktionären inspirierten Kommentar, daß kein Zweifel darüber bestünde, daß Ungarn Gleichberechtigung und Befreiheit zugesichert werde. Gleichzeitig würden auch die ungarischen Minderheiten ihre Rechte erhalten. Die Frage der territorialen Revision stände jedoch außer aller Diskussion.

Aus Budapest wird gemeldet, daß am Mittwochnachmittag von Ministerpräsident Zmudsch eine Sonder Sitzung des Ministerrates einberufen wurde, in deren Verlauf, — wie in ungarischen politischen Kreisen bekannt, — die Frage der militärischen Gleichberechtigung Ungarns und die entsprechenden Klauseln des Vertrages von Trianon im Vordergrund standen haben sollen.

## Aus vergangenen Zeiten

### Vor 25 Jahren (1913)

Es war ein ziemlich ereignisreicher Monat, der Juli 1913, und die lieben Magolden haben auch damals allherd um erzählt gehabt. Auf dem Balkan schlugen mal wieder die Völker aufeinander, daß es nur so eine Art hatte, und im Deutschen Reichstag wurden Hegeleiten ausgetauscht, unter Anführung Herrn Scheidemanns. Am 6. Juli wurde im ganzen deutschen Vaterland der 75. Geburtstag Graf Zeppelins gefeiert, und der „Gesellschaft“ brachte im Zusammenhang damit dieses launige Gedicht:

Freisind mit viel schönen Reden  
Ihrer Herkunft, Volk und Land,  
Sahen viele deutsche Männer  
Einst auf Solit am Nordseestrand.

„Hör'n Sie — sprich aus Sachen einer —  
Wo, Westneppen, wann so tut  
Bismarckensaffe man bereiden  
Wie man das in Sachen tut?“

„So jemalige Kartoffeln“ —  
Sprach ein Herr aus Bremen dann —  
„Wie et gibt in unster Jemand  
Niemand's sonst et geben kann.“

„Kruzibaijdunnametta“ —  
Nief ein Bauer lustig drauf —  
Bei loam enzygen von Ent Fretta  
„A Bier wie a Minke lauf.“

Kleinlaut sprach ein Württemberger:  
„Wiesensaffe — süßes Bier —  
Und Kartoffeln, grau wie Keksstöpsel —  
Welles dees geits net bei miat.“

Aber ebbs hot mei Ländle:  
Doh d'r Deutscher hericht in d'r Welt  
Verbor in d'r Luft rumfliegelt,  
Dankt ma ems Schwaba, gelt!“

Und es tief der Herr aus Baden,  
Wie auch der vom Strand der Pleiß:  
„Die Geheissen sind ihr Schwaben,  
Zeppelins ist der Beweis!“

Nur der Preusse meint: „Aee Kinner —  
Der Feindlichkeit bin id von Euch.“  
Hoh id doch for mir der Luftschiff  
Angefahr — mit Zeis von's Reich!“



### Württemberg

#### In sieben Wochen 1200 RM gestohlen

##### Vier Jahre Zuchthaus für Einbrecher

Stuttgart, 11. August. Der 23-jährige verheiratete Fritz Wölkel aus Stuttgart wurde von der Dritten Strafkammer wegen acht Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die der Anlage zugrunde gelegten Fälle bilden nur einen kleinen Ausschnitt der Einbrüche, die von dem Angeklagten begangen wurden. Handelnd es sich doch um insgesamt einhundertfieben teils vollendete, teils versuchte Verbrechen dieser Art, die auf das Schuldkonto des Angeklagten zu setzen sind. In den von der Anlage umschriebenen Fällen hatte Wölkel in Zeit von sieben Wochen über 1200 Reichsmark Bargeld aus von ihm gewaltsam geöffneten Dachkammern in Stuttgart entwendet, darunter 660 Reichsmark aus zwei Sparlaßbüchern, die ihm in die Hände gefallen waren. Das Geld hatte er fast ausschließlich verbraucht.

#### Unfriede führte zum Mord

##### Täter beging vor der Verhaftung Selbstmord

Süßen, 11. August. Am Mittwoch gegen 16 Uhr wurde auf dem Weiler Näherdorf, Gemeinde Süßen, auf freiem Feld die 52-jährige alte Ehefrau Rosa Frey, wohnhaft in Näherdorf, durch den im gleichen Weiler wohnhaften 60-jährigen alten Paul Haus durch einen Schrottschuß und eine Anzahl von Messerschlägen in die Brust, Vorderhals und Rücken getötet. Der Täter schlichtete zunächst in den nahegelegenen Wald, hat sich jedoch am Donnerstagnachmittag kurz vor fünf Uhr in der Nähe seines Hauses, als eine der sofort eingehenden Volkstretreien in seine Nähe kam, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Familien Haus und Frey lebten seit längerer Zeit miteinander in Unfrieden. Am Tage der Tat sollte sich der Täter bei der Wendamerie wegen einer erlassenen Anzeige verantworten, als deren Urheberin er die Getötete vermutete. Dies gab für ihn zweifellos den letzten Anlaß zur Tat.

#### Heilbronn, 11. August. (Vermisster Jungetot aufgefunden.)

Seit Sonntag wurde ein 14-jähriger Junge aus Heilbronn namens Alfred Händler vermisst, der anscheinend beim Baden in der Jagst in Tuttlingen einen Unfall erlitten hatte und seitdem verschwunden war. Nunmehr ist die Leiche des Knaben von einem Jagstfischer wieder aufgefunden worden. Er wies Verletzungen an Kopf und Rücken auf, so daß vermutet wird, daß der Verunglückte an dem von einer Turbine verursachten Strudel ertrunken war.

#### Der tote Knecht in der Heimat

Nordheim, 11. August. Zu dem Todesfall des hiesigen Knechters, des Wegeherrschers, des Hofwirts Hermann Widemeyer, wird bekannt, daß Widemeyer bei dem Knecht auf dem Sachseweg von einem englischen Fahrer gestreift worden und dabei zum Tode gekommen ist, wobei er sich neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch zuzog. Am Mittwochabend trafen die sterblichen Überreste des verunglückten Knechters in Nordheim ein. Ab Nordheim hatten NSKK-Kameraden aus Heilbronn dem Toten das Ehrengeleit gegeben.

#### Verbrecher verlor den Mantelknopf

Rechtolsheim, Kreis Blaubeuren, 11. Aug. In der Nacht zum 1. Juli wurden zwischen Rechtolsheim und Sappingen zwei Mädchen und ein Bursche von einem Mann überfallen. Während ein Mädchen und der Bursche nach Rechtolsheim zurückzueilten, um Hilfe zu holen, rief der Mann das andere, 17-jährige Mädchen aus Sappingen zum Rad und vergewaltigte es. Als Täter konnte nunmehr der 40-jährige alte Jakob Wörz aus Sappingen, Kreis Geislingen, ermittelt werden. Der Täter wurde in der Nacht verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Geislingen eingeliefert. Ein am Tatort aufgefundenener Mantelknopf überführte den Verbrecher.

#### Motorrad dieb hatte eine Banne

Reutlingen, 11. August. Einem Reutlinger Einwohner wurde am Mittwoch sein vor einer Gastwirtschaft aufgestelltes Motorrad gestohlen. Der Dieb hatte aber Pech. In Sappingen brach die Kette, so daß ein Weiterfahren unmöglich war. Kurz entschlossen stellte er das Motorrad im Dorf ab und suchte das Weite. Nach einigen Stunden ist dann das Rad aufgefunden; es konnte seinem Eigentümer bald wieder zugestellt werden. Dem Täter ist man auf der Spur.

#### Waldsee, 11. August. Bauernhölle durch Blitzschlag angezündet

Waldsee, 11. August. Bauernhölle durch Blitzschlag angezündet und vernichtet. Bei dem schweren Gewitter, das in den Abendstunden des Mittwoch über den Bezirk Waldsee dahinzog, schlug der Blitz in das Anwesen des August Rath in Grot, Gemeinde Ziegelbach, das im Ruhterhof brannte. Das Wohnhaus und die Scheune samt den Futtermitteln wurden ein Raub der Flammen.

Ein weiterer Brand entstand durch Blitzschlag in einem Gehöft in Winterstettenstadt.

Ein drittes Schadenfeuer verursachte das Gewitter in dem Anwesen des Bauern Josef Berle in Gau, Gemeinde Reichen. Während es gelang, die Geräte aus dem brennenden Haus herauszuholen, wurde die Scheune samt der Frucht vollständig eingeäschert.

#### Schwäbische Chronik

Eine böse Lebererkrankung erlebte dieser Tage ein Landwirt in Beuren, Kreis Röttingen. Als er morgens in den Stall kam, mußte er feststellen, daß ein Huhn der Nacht unter seinen Hühnern ein Blutbad angerichtet hatte. Er meißt noch junge Tiere hatte er abgewürgt und eines mitgenommen.

Der Kraftwagen des Köpplinger Fabrikanten Otto Dink geriet bei der Abfahrt auf der berühmten Gieselerstraße aus noch ungeklärter Ursache in zu schnelle Fahrt und stürzte über eine Böschung. Die vier Reisenden erlitten Kopferletzungen und wurde bedeutungslos nach Zell am See verbracht. Die mitfahrende Gattin und der Sohn wurden leicht verletzt.

In Ulm fand im 54. Lebensjahr nach kurzem schwerem Leiden Generalleutnant Hajn, Kommandeur der 5. Division.

Im Kreis Heidenheim hat der Kaufmann zum neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe ein hartes Bild gezeichnet. Bei der Kreisverwaltung der DKB, in Heidenheim sind bis jetzt schon 50 Prozent mehr Anmeldungen eingegangen als im Vorjahr.

Der sieben Jahre alte Sohn des Joh. Sandherr von Pöppelheim stürzte von der Futterbahn auf den Scheunenboden und erlitt dabei

#### einen schweren Schädelbruch, dem er nach wenigen Stunden im Krankenhaus erlag.

Die Strafkammer des Landgerichts Ravensburg verurteilte einen 78-jährigen Mann, der bereits einmal wegen Blutschande an seiner Stielmühle bestraft worden war, wegen Züchtigungsverwehrens zu zehn Monaten Gefängnis.

Die Belegschaft der Firma Erdwegwirerei G. V. Springer in Jahn heute sich in freiwilligem Arbeitsdienst selbst ein Bild.

#### Aus Baden

Heinsheim, Kr. Mosbach-Baden, 11. Aug. (Eine Kuh erwürgt die andere.) Im Stalle des hiesigen Landwirts Karl Schmeier ereignete sich ein merkwürdiger Unglücksfall, dem eine kurz vor dem Kalben stehende Kuh zum Opfer fiel. Ein neben dem Tier stehendes Kind war in der Nacht mit einem Fuß in die Halsfalte seiner Nachbarin gekommen und hatte sie regelrecht erwürgt. Als der Besitzer am Morgen den Stall betrat, war das wertvolle Tier bereits verendet.

#### Handel und Verkehr

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt

vom Donnerstag, den 11. August  
Auktion: 27 Ochsen, 79 Büden, 99 Röhre. 60 Färsen, 424 Kälber, 835 Schweine.

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Tg: Ochsen a) 41 bis 44, b) 37 bis 40; Büden a) 30 bis 32, b) 36 bis 38; Röhre a) 39 bis 42, b) 35 bis 38, c) 25 bis 32, d) 19 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 37 bis 39; Kälber a) 60 bis 65, b) 55 bis 59, c) 45 bis 50, d) 30 bis 34; Schweine a) 59,5, b) 58,5, c) 57,5, d) 52,5, e) —, f) 50, g) 56 bis 56,5, g) 54, d) 54,5.

Marktverkauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Büden, Färsen zuguteil, Handel in den übrigen Wirtschaften belebt. Kälber lebhaft, Schweine zuguteil.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 11. August. Ochsenfleisch 1) 70 bis 75; Bullenfleisch 1) 70 bis 75; Kalbfleisch 1) 70 bis 75, 2) 56 bis 60, 3) 48 bis 52; Färsenfleisch 1) 72 bis 78; Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 70 bis 80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82, 2) 70 bis 75, 3) 60 bis 68; Schweinefleisch 1) 73.

Marktverkauf: Ochsen, Büden, Färsenfleisch ruhig, Kalbfleisch langsam, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch mäßig belebt.

#### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Landesamtes Stuttgart  
Mittwoch, den 11. August, 11.30 Uhr  
Voraussichtliche Witterung für Freitag: Wolkenlos, meist starke Bewölkung, verbreitet Gewitter, die östlich von Wolfenbüttel und Hagenlohe begleitet sein können. Meist schwache Winde aus wechselnden Richtungen in der Nähe von Gewittern. Vorübergehend kräftiges Aufsteigen der Winde, stellenweise Frühregen, Temperaturen wenig verändert.  
Voransichtliche Witterung für Samstag: Wetterhin unbeständig, aber zeitweise aufhellend.

Die Aufhellung, die am Donnerstag in Süddeutschland eingetreten ist, wird nicht von Bestand sein. Nachschüben, die zur Zeit über der Schweiz liegen, werden eine erneute Unbeständigkeit des Wetters hervorrufen, welche sich vor allem in wieder-auflebender heftiger Gewittertätigkeit äußern wird.

Retinierung  
5. Klasse 51. Preussisch-Gibbische (277. Preuss.) Klassen-Lotterie  
Daneben: Buchdruck vertrieben  
Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleiche Nummer in den beiden Spielungen I und II

2. Ziehungsstag 10. August 1938  
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden gezogen

2. Klasse zu	10000 RM.	331935
3. Klasse zu	5000 RM.	36287 342401
4. Klasse zu	3000 RM.	94065 367421
5. Klasse zu	2000 RM.	23291 33302 61594
150712	188367	261246 265021 344017 381922 387764

6. Klasse zu	1000 RM.	61024 68280 68994
7. Klasse zu	500 RM.	10227 10752 120070 13714
8. Klasse zu	200 RM.	149578 18447 17814 188983 187126
9. Klasse zu	100 RM.	189245 185361 190050 184034 187030 148608
10. Klasse zu	50 RM.	204432 205670 216291 23714 23707 33031
11. Klasse zu	20 RM.	247225 267065 368092 316097 327707 333031
12. Klasse zu	10 RM.	341001 348081 368810 387197
13. Klasse zu	5 RM.	302 2062 6087 32329 34922
14. Klasse zu	3 RM.	60366 60667 67765 70177 64603 88029 90775
15. Klasse zu	2 RM.	126760 130790 134702 147632 131704 149892
16. Klasse zu	1 RM.	151444 152831 154749 157768 171973 174897
17. Klasse zu	50 Pf.	178264 178847 200798 200977 203217 207197
18. Klasse zu	30 Pf.	208387 213394 213705 217253 246642 246576
19. Klasse zu	20 Pf.	248116 250923 261390 267428 273578 273505
20. Klasse zu	10 Pf.	263856 269138 300023 302106 306726 306328
21. Klasse zu	5 Pf.	308629 313978 315086 316467 319723 319448
22. Klasse zu	2 Pf.	346172 349046 353858 354600 370321 380421
23. Klasse zu	1 Pf.	388953 390340 396498

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

1. Klasse zu	10000 RM.	33621 101155 276918
2. Klasse zu	5000 RM.	254445 356733 350781
3. Klasse zu	3000 RM.	34978 144933 161128
4. Klasse zu	2000 RM.	333632 370412
5. Klasse zu	1000 RM.	66377 206179 220600
6. Klasse zu	500 RM.	306140 301358 380071 376066
7. Klasse zu	200 RM.	305487 391182 505888
8. Klasse zu	100 RM.	18551 69966 70087
9. Klasse zu	50 RM.	62420 92156 94966 102167 125110 152710
10. Klasse zu	20 RM.	187343 267841 216379 225414 226254
11. Klasse zu	10 RM.	245655 311188 264756 349018 343816 371802
12. Klasse zu	5 RM.	374213 382344 31128
13. Klasse zu	2 RM.	500 835 19515 22795 32848
14. Klasse zu	1 RM.	44964 46329 71007 71089 75664 76075
15. Klasse zu	500 Pf.	93683 96061 100413 104527 117259 12779
16. Klasse zu	200 Pf.	139160 189465 187708 190567 194564 224074
17. Klasse zu	100 Pf.	245225 257601 264791 245893 237730 273085 27829
18. Klasse zu	50 Pf.	278916 288012 297768 306537 310929 313812
19. Klasse zu	20 Pf.	315828 327559 339332 362007 371131 371144
20. Klasse zu	10 Pf.	376081 396829

192. Klasse zu 300 RM. 6085 14185 25194 26843  
26719 32090 33944 46672 46402 54385 65841  
60151 61292 63773 70330 81186 87033 93964

22. Klasse zu 1000 RM. 114366 114360  
121225 135701 142791 143070 147161 147336  
148430 148612 160229 152378 166772 167206  
161273 161674 161914 162915 164426 164819  
168644 169756 173808 180142 183050 183739  
192266 196522 198828 198766 199563 202462  
209164 210812 212617 218230 225640 230216  
231782 231983 231781 243863 246421 256774  
251196 256334 263833 264231 264969 271310  
271380 274577 284660 286391 288337 291942  
303138 308869 321433 332969 333979 334742  
337136 337424 339447 341923 343378 346448  
369182 368695 367947 369633 361059 369622

Das Gewinnende verbleiben: 2. Gewinn zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 10 zu je 30000, 18 zu je 20000, 92 zu je 10000, 178 zu je 5000, 370 zu je 3000, 918 zu je 2000, 2772 zu je 1000, 4580 zu je 500, 9482 zu je 300, 224558 zu je 150 3124.

Geldobere: Adrian Schweizer, Bürgermeister, a. D. 71. A. Kolb, Dr. h. c. h. H. Schmidt, Landwirt, 72 J., Untermausbach.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Jnh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Hans Kurtz, Nagold. VII. 38: 2833.

Aus Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Stadt Nagold  
Heute Freitag  
211  
**Kartoffelkäfersuchttag**  
Treffpunkt: 13 Uhr am Rathaus.  
Nagold, den 12. August 1938. Der Bürgermeister.

**Deutsche Christen**  
Nationalkirchliche Bewegung  
**DC.-Gemeinde Wildberg.**  
**Versammlung**  
Sonntag, 14. August, 15 Uhr im Schwarzwaldsaal  
Es spricht: **Stadtpfarrer Schneider-Stuttgart.**  
Jedermann ist eingeladen. Handzettel sind am Eingang vorzugeben

**Fräulein** 1554  
gesehenen Alters, sucht Halbtagsstellung für Büro oder Haushalt.  
Näheres durch die Gesch.-St. besetzt - ORFA - Flische 1,74, extra stark 2,40 Unschädlich! Sich. Wirkung.  
Drog. Letsche, Bahnhofstr. 9

**Wildberg** 1551  
Einen Burschen schöner

**Wildschweine**  
verkauft am Samstag, 13. d. Mtg., 18 Uhr.  
Ernst Weik.

Gebrauchter, gut erhaltener  
**Kindertwagen**  
gejucht.  
Angebote mit Preis unter Nr. 1556 an den „Gesellschaftler“.  
Guterhaltener  
**Klavier**  
sloret zu vermieten  
Gerberstr. 2. 1652

**Früh-Kartoffeln**  
gibt ab 1549  
Gottlob Grüninger, Nagold.

Ihr Kind braucht täglich  
**ROTH'S**  
**Gemüsezwiebackmehl**  
das ideale Kindernährmittel  
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

**Die junge Monica**  
ist die Heldin des neuen, bezaubernd schönen Liebesromans „Der geliebte Klang“. Um Monica wirbt der berühmte Geiger Hansen, ein Mann, der in trostlos einseitiger Ehe mit einer ungeliebten Frau lebt. Wie ein böser Fluch liegt die Tragik dieser Ehe über den beiden Liebenden, auch dann noch, als Frau Hansen plötzlich stirbt. Monate vergehen, bis die Stimme des Hersens alle Zweifel, alle Bedenken, alle Vorurteile besiegt und zwei Menschen zusammenführt, die einzig und allein nur füreinander bestimmt sind.  
META SCHEELÉ  
**Der geliebte Klang**  
ROMAN  
Ein Uhlenbuch für 1 Mark zu haben bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

**Polizeikuranstalt Rottenbach - Nagold.**  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 13. August 1938**  
im Gasthof zur „Traube“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.  
**Otto Sänder** 1556  
Polizeimeister, Polizeikuranstalt Rottenbach  
**Mina Breuning**  
Tochter des Adolf Breuning, Mechanikerstr., Nagold  
Die kirchliche Trauung findet um 14.00 Uhr in der evang.-Stadtkirche in Nagold statt.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Sonnella Kamillen-Haaröl**  
verschönt, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen. 280  
Willy Letsche, Drogerie, Nagold

**Pelikanol**  
klebt gut riecht gut gu!  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Verwenden Sie **Selbstklebe-Postkarten**  
die Ihnen den Vorteil größter Zeitersparnis bieten. Lassen Sie sich Muster u. Angebot von uns geben.  
**Buchdruckerei Zaiser, Nagold**



Kriegslage in Spanien

Nach der Eilebückung der Nordfront reorganisierte Franco sein Heer in sieben Armeekorps, von denen fünf die Namen der Provinzen erhielten...

Auf der roten Seite ist dieser Begriff heute unbekannt. Der kommunistische Strategen, der am Anfang von der Volksfront bewaffnet wurde...

Diese uneinheitlichen Kräfte brauchen einen betonierten Rückhalt, in dem sie sich für den Augenblick fügen können...

Die nationalen Truppen brauchen diese finanziellen Stützen nicht. Gewiss, sie graben sich ein, wenn die Front irgendeines Schmattes fließt...

Unter diesen Gesichtswinkeln muß die Kriegslage beurteilt werden. Barcelona fährt keinen Krieg, den es gewinnen will...

Die Offensive an der katalanischen Front gegen das Nordheer bei Trepça, Sert und Cerro und die Uebergänge über den Ebro waren die letzten beiden Verzweiflungsversuche...

ter zu lauten. Langsam aber sicher wird die große „Offensive“ zur größten Katastrophe. Die 30 000 Mann „Generals“ Sarabia sind praktisch ohne Nachschub...

Die Welt in wenigen Zeilen

Bauern fangen Sträfling

Kaiser und Frau niedergebrosen. Eigenbericht der NS-Pressen. Freiburg, 10. August. Einen dreifachen Ausbruchversuch unternahm ein Gefängnis...

Blickschlag hält Eisenbahn auf

17 Schnellzüge erlitten Verspätungen. Eigenbericht der NS-Pressen. Augsburg, 10. August. 17 Schnell- und Eilzüge erlitten Verspätungen von durchschnittlich 100 Minuten...

Moderne alpines Rettungswesen

Drachlose Telephonie in den Bergen. Eigenbericht der NS-Pressen. München, 10. August. In der Umgebung von Grindelwald fanden erfolgreiche Versuche statt, die drachlose Telephonie in den alpinen Rettungsdienst einzuführen...

Politische Randglosse

Der rote Major

Es hält schwer, sich bei einigen Männern des politischen Englands darüber schlüssig zu werden, ob ihre Handlungsweisen und Aussprüche von politischer Dummheit oder Böswilligkeit geleitet werden. Eine jener rätselhaften Figuren ist der unermüdliche Mr. Attlee...

Nach einer neueren Meldung hat der rote Major seine Tätigkeit nun nach Prag verlegt. Er ist mit weiteren 31 englischen Marxisten nach der Tschchei abgereist...

wurde Estremadura erobert. Die Front vor Sagunt rückt langsam nach Süden. Rioja hatte eine vierzehntägige Atempause, das ist aber auch alles...

Figaros aus 27 Ländern in Köln

Erster Weltkongreß der Friseur. Eigenbericht der NS-Pressen. Köln, 10. August. Vom 2. bis 9. Sept. findet in Köln der erste internationale Weltkongreß der Friseur statt...

Niesentour eines Ökubens in Wien

Eigenbericht der NS-Pressen. Wien, 10. August. Das Wiener Handelsgericht beschlagnahmte gegenwärtig mit dem Millionenkonturs des Weltfederer-Großhändlers Feib Götzinger...

Stuttgart rüstet für die AO.-Tagung

Die Höhepunkte der letzten Tage werden noch übertroffen

Stuttgart, 10. August. Die Heimat ruft Sie ruf die deutschen Menschen aus allen Teilen der Welt, die auslanddeutschen Volksgenossen aller Länder nach Stuttgart zur VI. Reichstagung der Auslanddeutschen...

Angewiesenen geben in Stuttgart, der schwedischen Hauptstadt, der der Führer den Namen „Stadt der Auslanddeutschen“ gegeben hat, die umfangreichen Vorbereitungen für die Tagung emsig weiter...

Im Zeichen der heimgekehrten Ostmark

Tein die Heimkehr der Ostmark in das große deutsche Vaterland hat gerade für die Auslandsdeutschen eine ganz besondere Bedeutung, waren sie doch von jeher die Verächter des großdeutschen Gedankens gewesen...

Ein reiches Festprogramm

Im weiteren Großkundgebungsbereich steht das Programm der Reichstagung eine Ausdehnung in der Schwabenhalle am Mittwoch, den 11. August, und den eindrucksvollen Schlußappell am Abend des 4. September im Hof des Neuen Schlosses vor...

Den Abschluß der Reichstagung wird wie im Vorjahr der große Festzug am Nachmittag des 4. September bilden, jedoch soll in diesem Jahre nach dem Willen des Propagandaleiters Rauer, der die Gesamtleitung übernommen hat...



Formschüss Teekanne mit Tasse (Sparta-Weil.)

„Geschäftsmethoden“ zutage, die selbst für einen Ökubus immerhin einen Beford an Betrügereien und Verschleierungen darstellen...

Eine vielumstrittene Frage

Um das leidige „Trinkgeld“

Mit dem nachstehenden Artikel unternimmt die D.M.A. einen Vorstoß in ein Gebiet, das schon längst einer Vereinerung bedarf. Es handelt sich um die Trinkgeldfrage, die mit unsern heutigen Auffassungen dem „Adel der Arbeit“ und der sozialen Ehre nicht mehr vereinbar ist...

Für jede produktive Tätigkeit gibt es eine materielle Entschädigung. Dabei spielt die Form an sich nur eine untergeordnete Rolle. Der eine bekommt Gehalt, der andere Provision...

Eben darum muß aber endlich einmal auch ein Wort über gewisse Entgeltarten gesprochen werden, die heute ihre Daseinsberechtigung verloren haben...

Wir gönnen jedem Menschen gern die Freude, durch eine unerwartete Zuwendung zur Erfüllung eines Sonderwunsches zu kommen. Aber auf einigen Gebieten haben sich Zustände herausgebildet, die wir glatteweg als untragbar bezeichnen müssen...

Auf der anderen Seite erkennen wir selbstverständlich an, daß es Gewerbebezüge gibt, in denen die Voraussetzungen zu einem Minimum an gesetzlicher Beschäftigung oder nur ungenügend sind...

Goldstücke außer Kurs

Der Reichsminister der Finanzen hat die Reichsgoldmünzen im Rennbetrag von 10 und 20 Mark mit Wirkung vom 16. August 1938 ab außer Kurs gesetzt.

Werdet Kinderärztinnen!

Das Hauptamt Volkswohlfahrt der NSDAP wendet sich mit einem Aufruf an die vor der Berufswahl stehenden jungen Mädchen. Es heißt darin: Der Jugend gilt die besondere Sorge des Führers...



des neuen Deutschland. Die Fürsorge für das Kind gehört zum Aufgabengebiet der RSW. Und hier nimmt gerade die Betreuung des Kleinkindes bis zum schulpflichtigen Alter einen ersten Platz ein. Überall im Reich sind seit der Nachtübernahme Tausende von Kindergärten entstanden. An Dauerkindergärten betreut die RSW zur Zeit allein 4088.

Eine besondere Einrichtung sind die in den ländlichen Gegenden errichteten Erzieherkindergärten. Hier werden die Kinder von Sondererziehern und Bauern in den Sommermonaten betreut, während Mutter und die älteren Geschwister mit Feldarbeiten beschäftigt sind. Denn zur Vergung der Ernte wird ja doch jede Hand gebraucht. Bis heute sind allein im Altreich mehr als 4886 solcher Erzieherkindergärten vorhanden. Ständig werden aber geschulte Kindererzieherinnen und Hortnerinnen in großer Anzahl benötigt, ebenso auch für die zahlreichen Kinderheime der RSW. An alle Plätze ergeht daher der Ruf: Wendet euch diesen ausstehenden und schönen Frauenberufen zu und helft hierdurch, den Wunsch des Führers zu verwirklichen. Die RSW hat zur Ausbildung von Kindererzieherinnen und Hortnerinnen eine Anzahl von Schulungsstätten errichtet.

Für die Gewamtsleitung Württemberg-Hohenzollern das RSW-Seminar Buchau am Federsee. Beginn im Herbst. Alle Seminare sind mit einem Internat verbunden. Auskünfte erteilen das Hauptamt für Volkswohlfahrt, Berlin SO, 36, Rathshausstr. 48/51, die zuständigen Gewamtsleitungen und die Seminare selbst.

### Volkswagen für Betriebsstreue

Zur Nachahmung empfohlen

Eine Firma in Kleinsiedisch, Kreis Diebenwerda, hat einen bemerkenswerten Weg gewählt, um ihren Geschäftsmittgliedern den Kauf eines Volkswagens möglich zu machen. Die Firma gibt jedem Geschäftsmittglied nach zehnjähriger Betriebszugehörigkeit den vollen Kaufpreis für den Koff-Wagen, nach fünfjähriger Betriebszugehörigkeit die Hälfte und nach dreijähriger Zugehörigkeit zum Betriebe ein Viertel des Kaufpreises.

### Jeder trägt Reichsparteitag-Plakette

Wir stehen in den Wochen vor dem Reichsparteitag. Wie alljährlich, so wurde auch heuer wieder eine besondere künstlerische Plakette für den Reichsparteitag 1933 herausgegeben, die sich in der Reichspartei befindet. Jeder Volksgenosse hat nun Gelegenheit, diese Plakette zu erwerben, gleichgültig, ob er selbst am Reichsparteitag teilnimmt oder nicht. Die Plakette hat nicht nur den Zweck, die Inhaber des Reichsparteitags zu helfen, sondern sie ist auch ein Erinnerungstücken, daß in späteren Zeiten vom Kampf des Führers und der heutigen Generation des deutschen Volkes künden wird.

### Millionen-Aufträge an das Handwerk als Auswirkung des Leistungstempes

Der Gesamtleistungsbericht des Reichsamtleiters Dr. Gupfauer, des Beauftragten für die Gesamtdurchführung des Leistungstempes der deutschen Betriebe, über die Ergebnisse des ersten Kampfes zeigt von sozialen Leistungen, wie sie in der deutschen Geschichte einzigartig sind. Der Sieg des deutschen Sozialismus geht aus den veröffentlichten Ziffern klar hervor. Nicht minder wichtig ist aber, daß die Ergebnisse der angestrebten Produktionssteigerung durchaus damit im Einklang stehen. So haben sich 84.000 Betriebe mit aller Kraft bemüht, wirkliche Lebenszellen unserer Volksgemeinschaft zu werden. Annähernd 2000 Betriebe haben sich bereits zu Reichsunterstützungen entschlossen, um vor allem die Erhaltung der Gesundheit des Volksgenossen sicherzustellen. Fast 800 Millionen Reichsmark konnten als zusätzliche Sozialleistungen verschiedenster Art verbucht werden, wobei die freiwilligen Leistungen der kleineren und mittleren Betriebe besondere Anerkennung verdienen. Die Einrichtung und Einrichtung von Gemeinschaftshäusern und Gemeinschaftskantinen, die saubere und zweckmäßige Arbeitsplatzgestaltung und die Einrichtung von Kantinen nach den Richtlinien des Amtes „Schönheit der Arbeit“ haben sich auch dahin ausgeweitet, daß dem bodenständigen Handwerk insgesamt mehr als 150 Millionen Reichsmark an Aufträgen zuströmen.

### Neuer Schnelltriebwagen

Vom 10. August an werden die Schnelltriebwagen FDI 77/78 Karlsruhe — Frankfurt a. M. — Hamburg und zurück verkehren, deren Fahrpläne in den Sommerausdrucken bereits enthalten sind: FDI 77 Karlsruhe ab 6.28, Frankfurt a. M. 8.12, Hamburg an 18.47, FDI 78 Hamburg ab 18.00, Frankfurt a. M. 23.40, Karlsruhe an 1.20. — Von Stuttgart aus kann FDI 77 mit D 98 (Stuttgart ab 2.09) in Frankfurt am Main oder mit D 18 (Stuttgart ab 2.15) in Karlsruhe erreicht werden. In der umgekehrten Richtung besteht von FDI 78 in Frankfurt a. M. und Karlsruhe Anschluß an D 44/D 85 (Stuttgart an 3.56). In Hannover bestehen Anschlüsse nach und von Bremen und Braunschweig. Die neuen Schnelltriebwagen bedeuten daher eine erhebliche Verbesserung des Fahrplans.

### Wirtschaft

#### Obst sehr gesucht

Die starke Nachfrage nach Obst aller Art hat angehalten. Infolge der unzureichenden einheimischen Ernte der heimischen Obstarten konnten die Kaufwünsche nicht überall restlos erfüllt werden. Besonders stark, wie Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, werden getrocknet, ziemlich reich aus. Heidelbeeren wurden fast überhaupt nicht zugeführt. Brombeeren kamen härter heran. Bei deutschen Früchtpfählen nahm die Beschädigung. Auch Frühpfählen traten vermehrt in Erscheinung. Frühpfählen und Frühpfählgarten wurden in kleinen Posten von den be-

nachbarten Wirtschaftsgebieten angeliefert. Deutsche Früchte fehlen ganz. Dafür halten sich die Einfuhren italienischer Früchte erhöht. Auch italienische Pfämen waren auf dem Markt. Brasilianische und kalifornische Apfeln konnten nach längerer Pause erstmals wieder zum Verkauf gestellt werden.

### Große Zufuhren an Bohnen

Die reichliche und vielseitige Beschädigung der Gemüsemärkte hat angehalten. Dank der guten Beschaffenheit der angelieferten Ware und infolge der großen zur Verfügung stehenden Auswahl war die Nachfrage der Verbraucherschaft recht lebhaft. Am Gemüsemarkt wurden vor allem Kopsalat, Blumenkohl, Karotten und Gurken, meist aus württembergischer Erzeugung, teilweise auch aus Baden, Pfalz und Thüringen, reichlich angeführt. Größere Mengen Weiß-, Rot- und Wirtkbohnen standen aus württembergischen Anbaugebieten zum Verkauf. Stark in den Vordergrund getreten sind grüne Busch- und Stangenbohnen. Erbsen liegen bei abnehmender Ernte etwas nach. Rettich und Spinat waren etwas knapp. Geringere Mengen Zwiebeln weiter genügend vorhanden. Ein sehr guter Umsatz hat sich bei Tomaten entwickelt. Rhabarber wurde infolge seiner Billigkeit ebenfalls gern gekauft.

### Lebhafter Eierbedarf

Infolge des großen Fremdenverkehrs hat die lebhafte Nachfrage nach Eiern angehalten. Die Anforderungen der Verbraucherschaft konnten im großen und ganzen befriedigt werden. Der Markt hat überwiegend frische Ausländereier, wie Jugoslawen, Bulgaren und Belgier. Die Zufuhr an deutscher Ware aus Bayern läßt bereits nach. Aus der Eierzeugung kommen nur noch ganz geringe Mengen in den Handel.

### Geringe Umsätze an neuem Getreide

Infolge des guten Erntenergebnisses der letzten Zeit ist die Nachfrage nach neuem Getreide gering geblieben. Die Lieferungen an neuem Getreide haben deshalb noch keinen bedeutenden Umfang angenommen. Dagegen geht das Geschäft in Kops und Wintergerste bereits seinem Ende entgegen. Die Wägen erhalten weiterhin Nachfrögen. Den Wägen der Verbraucherschaft bezüglich Futtergetreide kann im wesentlichen Rechnung getragen werden. Bedinglich Hefe ist sehr knapp. Die Rohmehlfrage ist ruhig. Es finden nur kleinere Bedarfserfüllungen zur Auffrischung der Vorräte statt.

Währungs- und Stuttgarter Lebensversicherungsamt. Im Monat Juli wurden in der Grobblebensversicherung 31 Millionen RM, Versicherungssumme beantragt, in der Kleinrentenversicherung und Gruppenversicherung 14 Millionen RM. Versicherungssumme, so daß der Antragsumfang des Monats insgesamt 45 Millionen RM. Versicherungssumme betrug.

### Unsere Kurzgeschichten

#### Ein Bauer geht

70 Jahre war er nun alt geworden, der Bauer auf dem Lindenhof, und nun hat er sich entschlossen, zu übergeben. Sein Sohn Johann sollte nun der Bauer sein — seine junge Kraft und sein Verstand der neuen Zeit würden dem Hof mehr nützen als er. Genüßlich auch er wäre noch in der Lage, zu arbeiten — aber er will nicht, daß sein Sohn so alt werden muß, wie er es war, als er den Hof von seinem Vater bekam. 40 Jahre mußte er alt werden, bis sein Vater endlich einlief. Daß eine hässliche Kraft notwendig war, sollte

der Hof nicht in die Haken gehen. Jahrzehntlang währte der Kampf zwischen Vater und Sohn um die Liebergabe — immer wieder erklärte der alte Bauer: „Solange ich lebe, bleibe ich Bauer auf dem Lindenhof, und erst nach meinem Tode kann ein anderer Bauer werden.“ Es gab Streit und heftige Tag für Tag — mütterlich und verdrossen wurde die Arbeit verrichtet — das Gefühlswechselte den Platz wie sonst ein Mensch die Semden und nicht lange dauerte es, bis es überall im Dorf hieß: „Am Lindenhof ist ein schlechtes Gauen!“

Wer weiß, wie lange das noch gegangen wäre, hätte nicht das Schicksal eingegriffen. Eines schönen Tages brachten sie seinen Vater vom Felde nach Hause — beim Heuladen war er vom Wagen gefallen und hatte sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Monatlang währte das Krankenlager — während dieser Zeit mußte der Sohn schlafen und warten, wie er es für richtig fand, und es war nicht zum Schaden des Hofes. Sein Vater hatte sich an die neue Zeit nicht gewöhnen können, von dem „neumodischen Zeug“ wollte er nichts wissen und nun blieb ihm, dem Sohn, vorbehalten, diese Schäden wieder gutzumachen. Und als sein Vater sich vom Krankenbett erhob, verlor er es noch einmal, das Geleit wieder an sich zu reißen, doch gar bald mußte er einsehen, daß der jungen Kraft und dem vorwärtsstrebenden Willen seines Sohnes nicht mehr gewachsen war. Und da fügte er sich endlich und übergab den Hof.

Gar zu Jahre der Arbeit lagen hinter dem jetzigen Bauern und hinter seinem Weib Vödelh. Geschult haben sie von morgens bis spät in die Nacht, und Segen lag auf ihrer Hände Arbeit.

Der Krieg nahm ihnen ihren ältesten Sohn. Das war hart, aber andere Eltern mußten auch opfern. Ihnen blieben noch zwei. Der eine wurde Bauer, den anderen aber zog es in die Stadt, er lernte ein Handwerk. Werne hatte es der Bauer nicht gesehen. Aber er bildete es, weil er sah, daß ein Mensch in einem aufgewandten Beruf niemals etwas lernt, und sein Robert wollte einfach kein Bauer werden.

Hart waren die Jahre nach dem Krieg. Niemand wollte mehr auf Land, der Bauer wurde verspottet, als dumm und rückständig hingestellt. Die Leute hatten die harte Lehre des Krieges längst wieder vergessen, hatten vergessen, daß man damals den Bauer wie Porzellan behandelte, nur um etwas Milch oder einige Eier zu bekommen. Hier endlich der große Umbruch kam, heute ist der Bauernstand der erste Stand im Reich, aus ihm werden die Würdigen der Kraft gezogen, er trägt die Verantwortung für die Ernährung des ganzen Volkes. Im dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedarf es aber der Einigung aller Kräfte und aller Möglichkeiten. Vor allem heißt es, die Jungen heranzuführen und nicht so lange auf die Seite zu schieben, bis auch sie alt sind.

Darum will der Lindenbauer übergeben. Er tut es gerne und ohne Groß. Niemand zwingt ihn dazu — es ist sein vollständig freier Wille. Koch einmal geht er über den Hof, betrifft den Stall, besieht die Reihen der ståtlichen Rinder, klappt den Pferden den Hals, streicht das Allbchen, das in der Ecke steht. In der Scheune atmet er tief den herben Geruch des Quars ein. Läßt die Ertröbhalme durch seine schweißigen Arbeitshände laufen und denkt darüber nach, wieviel Arbeit notwendig war, bis die — — — Boden, die Holme in der Scheune und die Kartoffeln im Keller waren. Wieviel Schwweiß ist geflossen, bis diese Arbeit getan war. Wieviel Sorgen um die Beständigkeit des Wetters lagen in den vergangenen Jahren. Wieviel heimliche Gebete stiegen zum Himmel um Schutz vor Hagelschlag, Röße und Dürre.

Mit einem letzten Blick umhört er noch einmal das ganze Anwesen, dann tritt er festen Fußes in die Stube, um seinem Sohn zu sagen, daß er nun der Bauer sei.



Der Stappenhase

Dein wollte wissen, wo sein Hase bleiben würde. Vielleicht bot sich eine Gelegenheit, ihn wiederzuerlangen. Ganz besessen war er von dieser Aussicht. Selbst Antje war ihm in diesem Moment gleichgültig. Antje konnte natürlich nicht ahnen, was in ihm vorging und war mit Recht enttäuscht. „Später habe ich vielleicht keine Zeit!“ sagte sie hastig und schlug das Fenster zu. Eben, als die Ordonnanz Meier wieder aus dem Hause kam. Ohne den Hasen und den Major! Dein fuhr auf ihn los. „Mensch, wo hast du denn den Hasen gelassen?“ „Was geht dich das an?“ „Eigentlich nicht!“ gab Dein zu. „Aber weißte, ich bin von Beruf Koch und da frage ich so quasi aus Berufsinteresse...“ „Koch bist? — Mensch, da mußte mir helfen, weil ich doch den Braten machen soll und so was noch nie gemacht habe!“ „Aber gern, Kamerad! Brauchst mich nur zu rufen, wenn's zu weit ist!... Wo ist denn das Tierchen jetzt?“ „Der Herr Major hat's dem Hasenbein oben in der Schreibstube zur Aufbewahrung gegeben, damit's nicht geflaut wird!“ „So, so, dem Hasenfuß, damit's nicht geflaut wird...! Kamerad, du rufft mich, wenn du mich brauchst!“ „Schönen Dank! Ich verlaß mich auf dich!“ Meier ging, Dein sah ihm grinsend nach: „Du bist schon verlassen! Da kann der olle Blindgänger lange warten, bis du ihm meinen Hasen bräufst! Also der Hasenfuß soll auf ihn aufpassen! Ferdinand, ich glaube, um dich brant sich was zusammen!“

Kleinen Rod ausgepaßt. Und er hatte der Versuchung nicht widerstehen können, den Rod einmal selber anzuziehen, um zu sehen, wie er sich wohl darin machen würde.

Er stand vor dem Spiegel und betrachtete sich wohlgefällig. Da der Rod viel zu groß war, hielt er ihn mit der linken auf dem Rücken zusammen.

„Piffeln ist der...! Robel!“ stellte er fest.

Er drehte sich vor dem Spiegel hin und her. Dann legte er die Rechte grübend an die Wäze und markierte: „Ach, Herr Kamerad! Donnerwetter, tadellos!“

Da erdnten schwere Schritte auf der Treppe. Eine Männerstimme war zu hören, die Ferdinand sofort als die des Herrn Majors erkannte. Der Schreck fuhr ihm in alle Glieder. Kammer mit dem Rod! Wenn der Major ihn so überrascht hätte, nicht auszubedenken!

Er warf den Rod auf den Tisch und griff nach seiner eigenen Uniform, um sie anzuziehen. In der Hast stieß er heftig gegen den Tisch. Verdammt, die Kaffeelanne! Sie slog um und ihr Inhalt ergoß sich über die Schriftstüde und Altten und, Ferdinand stand einen Augenblick wie gelähmt, auf den Kleinen Rod des Majors.

Schon näherten sich die Schritte der Tür. In einer Fügigkeit, zu der ihn nur die Angst befähigte, nahm Ferdinand den Kleinen Rod, warf ihn auf einen Stuhl und schob diesen so unter den Tisch, daß der Rod nicht zu sehen war. Dann packte er den verätherischen Verhandkarton und beförderte ihn mit einem Schwung unter Bett. Blitschnell knüpfte er sich seine Uniform zu und begann dann, so gut es ging, mit seinem Taschentuch den Kaffee von den Altten und von dem Tisch zu wischen. Deß und kalt überließ es ihn dabei.

Aber als der Major nun in der Tür erschien, hatte er sich so in der Gewalt, daß er ihm scheinbar unbeschäftigt in strammer Haltung entgegenlag.

„n Abend, Hasenbein!“ gräßte der Major jovial.

„n Abend, Herr Major!“

Der Major wandte sich zu Meier und nahm ihm den Hasen ab.

„Sie können gehen, Meier! Ich brauche Sie nicht mehr!“

Mit einer Kehrtwendung verschwand Meier, schloß hinter sich die Tür. Der Major hielt Ferdinand den Hasen entgegen.

„Was sagen Sie, Hasenbein? — Habe heute Hasen ins Bein geschossen!“

Selbstgefällig lächelte er über seinen eigenen Wit, gemungen lächelte auch Ferdinand auf.

„Brachtegemplar, wie? Wiegt neun Pfund!“ Der Major übergab den Hasen Ferdinand. „Da! Sie nehmen ihn in Verwahrung und haften mit Ihrem Kopf dafür, verstanden?“

„Jeht, Herr Major! Verwahrung nehmen! Kopf haften!“

Ferdinand übernahm den Hasen und befehlt ihn in der Hand. Der Major sah sich im Zimmer um. Er legte die Hand auf die Lehne des Stuhles, den Ferdinand mit dem Kleinen Rod unter den Tisch geschoben hatte. Hasenbein klopfte das Herz bis zum Halße.

„Irgendwas los? Unterschritten?“ fragte der Major.

„Nein, Herr Major!“ würgte Ferdinand hervor.

„Na, schön!“ Der Major nahm die Hand von der Lehne.

Er wandte sich zum Gehen. Ferdinand atmete erleichtert auf. Schon war der Major an der Tür und hatte die Hand auf der Klinke, da drehte er sich noch einmal um:

„Was ich noch sagen wollte...? Mein Kleiner Rod noch nicht da?“

Bis in die Schläfen klopfte Hasenbein das Herz. Vor den Augen verschwamm das Zimmer, der Major, aber er riß sich zusammen.

„Nein, Herr Major! Rod immer nicht da!“

„Un glaubliche Zustände!“ schimpfte der Major. „Staudal! Einen Tag warte ich noch ab, dann gibt's eine Wäsche waschen hat!“

„Jeht, Herr Major! Beschwerde!“ sagt Ferdinand tonlos.

„Na Sie können ja schließlich nichts dafür“, meinte der Major milder. „Abrigens, holen Sie mich nachher ab! Ich will die Quartiere revidieren!“

„Jeht, Herr Major! Quartiere revidieren!“

Die Tür fiel hinter dem Major ins Schloß. Ferdinand wischte sich den kalten Schweiß von der Stirn. Er legte den Hasen auf den Tisch und zog den Stuhl mit dem Inglsäckel hervor, um den Schaden genau zu besichtigen. Ein großer nasser Fleck verunzierte den Boden.

„Verdammtes Besch! Was mach ich bloß?“ Verwirrt dachte er nach. Endlich kam ihm ein Gedanke, der ihm neue Hoffnung gab.

Nr. 187  
Burgort  
durch For  
nach de  
einlich  
Gebäude  
das Geme  
auf dier  
Küchen  
Juni 19  
prog. 12  
Regierung  
die Verhan  
Bastel dur  
höhe fügen  
die Gebirg  
wollen. Wo  
nma ist ei  
ver: f ch  
er Zeitsch  
fing“ werd  
a a: „Die  
ben Um  
ber herab  
ninge Za  
mir! Don  
jug angef  
leben und  
we können  
mehr würde  
nicht um o  
Es erreg  
deh auf d  
wafisch  
tief ein m  
doh mit l  
Händnis  
nung gra  
unwählbar  
was sich  
die unter d  
ih eine A  
Wen Gebie  
algemeiner  
Verband  
derungen  
Regierung  
in wiffen  
Haffner L  
Beherrsch  
„Die De  
höht es un  
das die Th  
um Donn  
trauten, d  
Segnung  
der Fährd  
We e We  
der Europ  
u operiere  
eine Nation  
bis des 15  
es hergeg  
leinen Aus  
Ingerische  
bei Lorb  
Koch e  
flichen Pre  
am Freitag  
einigen Un  
ten und  
verhandelt  
Zeit vorge  
um 12.30  
Abgordnet  
Kunciman  
Dra  
Jede Meide  
Prog. 12  
fische-Kor  
das die  
bestimmig  
Fenur wei  
Unter den  
ern befin  
deutsche. In  
besondere  
haben sich  
w e h r e i  
der unheil  
Eumefel m  
deutsche  
und „Eut  
10. August